DAS INFORMATIONSANGEBOT VON DAS ERSTE UND RTL

Ergebnisse der ARD-Programmanalyse 2024

Von Torsten Maurer und Hans-Jürgen Weiß*

Kurz und knapp

- Die ARD-Programmanalyse untersucht die Informationsleistungen von Das Erste und RTL.
- 2024 strahlte Das Erste rund 10 Stunden, RTL rund 5,5 Stunden Information aus.
- Im Ersten machten dabei politische Themen den größten Anteil aus. RTL legte den Schwerpunkt auf Human-Touch-Themen.
- Das Top-Thema in der politischen Berichterstattung war 2024 Migration, gefolgt vom Ukrainekrieg und Klimawandel.
- Das Informationsangebot des Ersten erwies sich nicht nur als umfangreicher, sondern auch formell und inhaltlich deutlich vielseitiger.

Die ARD-Programmanalyse vergleicht seit 2023 als Nachfolgestudie der ARD/ZDF-Programmanalyse die Angebotsleistungen öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehvollprogramme.[1] Im Mittelpunkt des Vergleichs stehen die im Medienstaatsvertrag formulierten Forderungen nach struktureller und inhaltlicher Vielfalt sowie nach gesellschaftlicher Relevanz öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehangebote.[2]

Die Ergebnisse der ersten Teilstudie der ARD-Programmanalyse 2024 wurden im Juli dieses Jahres bei Media Perspektiven veröffentlicht.[3] Sie beschäftigten sich mit der strukturellen Angebotsvielfalt in öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehvollprogrammen. In Fortführung der Methodik der ARD/ZDF-Programmanalyse bildet die Programmcodierung der AGF-Videoforschung auch im Rahmen der ARD-Programmanalyse die empirische Basis dieser Teilstudie. Wie in den Jahren zuvor wurden hierfür die AGF-Jahresdaten für die beiden öffentlich-rechtlichen Vollprogramme Das Erste und das ZDF und für die vier privaten Vollprogramme RTL, VOX, Sat.1 und ProSieben sekundäranalytisch ausgewertet.

1 Zur Entwicklung der ARD/ZDF-Programmanalyse bis 2019 vgl. Weiß, Hans-Jürgen/Torsten Maurer/Anne Beier: ARD/ZDF-Programmanalyse 2019: Kontinuität und Wandel. Forschungshintergrund und Methode. In: Media Perspektiven 5/2020, S. 226 – 245; https://www.media-perspektiven.de/publikationsarchiv/2020/detailseite-2020/ard-zdf-programmanalyse-2019-kontinuitaet-und-wandel (abgerufen am 20.10.2025).

2 Vgl. Medienstaatsvertrag zur Modernisierung der Medienordnung in Deutschland in der Fassung des Fünften Medienänderungsstaatsvertrags, in Kraft seit 1. Oktober 2024; https://www.media-perspektiven.de/mediaperspektiven-themenwelten/medienrecht-politik/fuenfter-staatsvertrag-zur-aenderung-medienrechtlicher-staatsvertraege (abgerufen am 20.10.2025), sowie (Arbeitstitel): Siebter Staatsvertrag zur Änderung medienrechtlicher Staatsverträge – Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks/Reformstaatsvertrag), im Ratifizierungsverfahren; https://rundfunkkommission.rlp.de/rundfunkkommission-der-laender/reformstaatsvertrag (abgerufen am 22.10.2025).

3 Vgl. Maurer, Torsten: Programmprofile von Das Erste, ZDF, RTL, VOX, Sat.1 und ProSieben. Ergebnisse der ARD-Programmanalyse 2024. Media Perspektiven 19/2025; https://www.media-perspektiven.de/publikationsarchiv/2025/detailseite-2025/ard-programmanalyse-2024-programmprofile (abgerufen am 20.10.2025).

* GöfaK Medienforschung

Zweiteilige ARD-Programmanalyse untersucht Programmstruktur und Informationsprofile von Das Erste und RTL

Schon im Rahmen der ersten Teilstudie werden Analysen zum Umfang, dem relativen Stellenwert und den Formaten der journalistischen Informationssendungen in den untersuchten sechs Fernsehprogrammen durchgeführt. An diese Analysen knüpft die zweite Teilstudie der ARD-Programmanalyse 2024 an, deren Ergebnisse im vorliegenden Beitrag dargelegt werden. Sie befasst sich nicht nur mit dem Umfang und strukturellen Rahmendaten journalistischer Fernsehsendungen, sondern ist darüber hinaus auf deren Programminhalte fokussiert. Untersucht werden zentrale Voraussetzungen für die Meinungsbildungsfunktion des Fernsehens: die inhaltliche Vielfalt und gesellschaftliche Relevanz der in journalistischen Sendungen verbreiteten Informationsangebote.

Im Gegensatz zur Jahresvollerhebung der ersten Teilstudie handelt es sich um eine inhaltsanalytische Stichprobenerhebung, die vier künstliche Programmwochen umfasst – jeweils eine in den vier Quartalen des Jahres 2024.[4] Diese Konzeption wurde 2019 für die ARD/ZDF-Programmanalyse entwickelt und 2023 für die ARD-Programmanalyse übernommen. Allerdings werden seitdem nicht mehr die Informationsleistungen von zwei öffentlich-rechtlichen Vollprogrammen (Das Erste und ZDF) mit denen von zwei privaten Vollprogrammen (RTL und Sat.1) verglichen. Stattdessen ist die Informationsanalyse auf einen Vergleich des nationalen Programms der ARD, Das Erste, mit RTL begrenzt.

RTL wurde aus mehreren Gründen als Vergleichsmedium für Das Erste ausgewählt. Der Sender ist wie Das Erste ein Fernsehvollprogramm mit entsprechenden normativen Programmvorgaben, hat von allen privaten Fernsehvollprogrammen seit Jahren den höchsten Marktanteil auf dem deutschen Zuschauermarkt (2024: 8,1 %)[5] und übertrifft diese ebenfalls seit Jahren im Umfang der ausgestrahlten Informationssendungen, insbesondere im Bereich der Fernsehnachrichten und anderer auf das aktuelle Zeitgeschehen bezogener Sendungsformate. So gesehen ist der Informationsvergleich mit RTL besonders geeignet, den Public Value der Informationsleistungen eines öffentlich-rechtlichen Fernsehvollprogramms wie des Ersten empirisch zu überprüfen.

Im Folgenden werden zunächst der Umfang und die Formate der Informationssendungen dargestellt, bevor auf der Ebene der Beiträge die Themen der Informationsangebote in den Blick genommen werden. Daran anschließend werden die Merkmale der politischen Berichterstattung genauer analysiert.

Umfang und Stellenwert journalistischer Informationssendungen

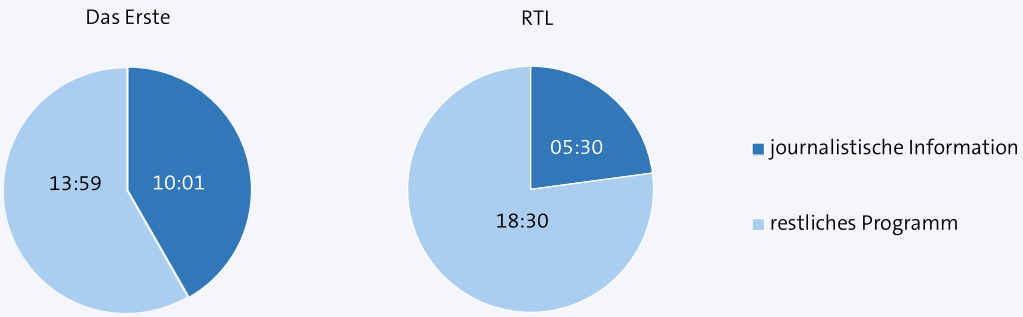
Das Erste sendet täglich 10 Stunden journalistische Informationsangebote, RTL reduziert auf 5,5 Stunden

Der unterschiedliche Stellenwert der journalistischen Informationsangebote in den Programmen von Das Erste und RTL im Jahr 2024 wurden bereits im Zuge der programmstrukturellen Analysen der ersten Teilstudie erkennbar. Während die journalistische Information bei Das Erste die umfangreichste Programmsparte mit einem Zeitanteil von über 40 Prozent am Gesamtsendetag ist, liegt

4 Vgl. GöfaK Medienforschung: Methodendokumentation zur ARD-Programmanalyse 2024. Gomaringen 2025; https://www.media-perspektiven.de/studien/ardzdf-programmanalyse (abgerufen am 20.10.2025). Im Folgenden kurz „Methodendokumentation 2024“, Kap. 2.

5 Der ausgewiesene Marktanteil bezieht sich auf Zuschauer ab 3 Jahren, Montag bis Sonntag, 3-3 Uhr. ARD MEDIA: TV-Marktanteile; https://www.ard-media.de/marktdaten/tv-markt/tv-marktanteile?tab=0 (abgerufen am 29.09.2025). Das ZDF kam 2024 auf einen Marktanteil von 15,3 Prozent, die Dritten der ARD auf 13,6 Prozent und Das Erste auf 13,0 Prozent. Die übrigen privaten Vollprogramme lagen alle unter der 5-Prozent-Marke.

Abbildung 1
Journalistische Information in Das Erste und RTL 2024
Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag, in Std.:Min.*



* Stichprobenerhebung 2024: vier künstliche Programmwochen.
Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

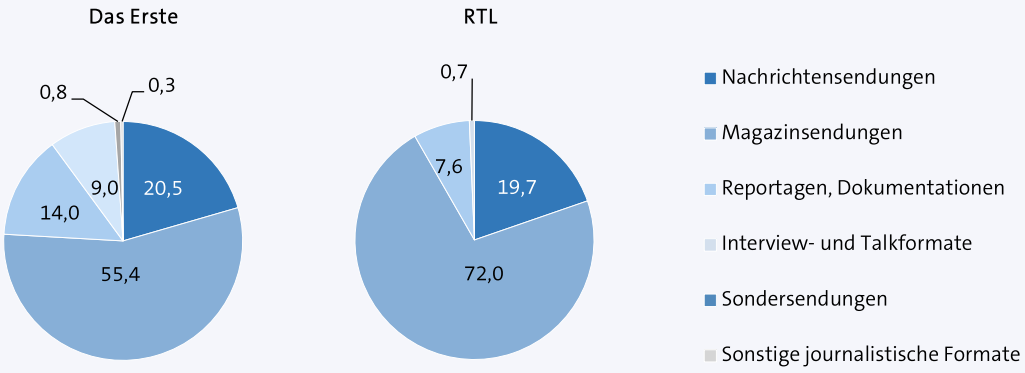
Quelle: GöfaK Medienforschung

diese Sparte bei RTL hinter der non-fiktionalen Unterhaltung (einschließlich Reality-TV) nur auf dem zweiten Rangplatz mit einem Wert von 23 Prozent. Bezogen auf einen durchschnittlichen Programmtag bedeutet dies, dass Das Erste knapp über 10 Stunden und RTL fünfeinhalb Stunden journalistische Informationsangebote ausstrahlte (vgl. Abbildung 1). In den letzten sechs Jahren lag der Anteil der journalistischen Information am Gesamtprogramm von Das Erste durchgehend zwischen 40 und 43 Prozent.[6] Demgegenüber sind bei RTL die Schwankungen deutlicher ausgeprägt, was nicht zuletzt auf den großen Umfang von Sondersendungen zurückzuführen ist, die im Jahr 2022 im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ausgestrahlt worden sind. Nach circa 20 Prozent in den Jahren 2019 und 2020 stieg der Informationsanteil bis auf 29 Prozent im Jahr 2022 an, um dann wieder auf einen Wert von knapp unter 23 Prozent im Jahr 2024 abzusinken.

Das Informationsangebot der beiden Sender im Jahr 2024 ist nachfolgend Gegenstand der Analysen. Die Datenbasis bildet dabei die zuvor angesprochene Stichprobenerhebung. Dies ist hervorzuheben, da sich die programmstrukturellen Anteilswerte in den beiden Teilstudien aufgrund Ihrer unterschiedlichen Datenbasis geringfügig unterscheiden. So wird bei beiden Sendern der Anteil der Informations- und der Sportsendungen in der Stichprobe etwas überschätzt, während Unterhaltungsanteile etwas unterschätzt werden.[7] Grundsätzlich bestätigt sich aber, dass die Stichprobenziehung mit vier künstlichen Programmwochen eine verlässliche Schätzung der strukturellen Rahmendaten der beiden Programme garantiert – als Voraussetzung für eine empirisch valide Informationsanalyse.

6 Vgl. Maurer 2025 (Anm. 3), S. 5.
7 Vgl. hierzu die Gegenüberstellung der Anteilswerte der Programmsparten in den beiden Teilstudien in der Methodendokumentation 2024 (Anm. 4), Tabelle 2.

Abbildung 2
Formate der journalistischen Informationssendungen 2024
Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2024: vier künstliche Programmwochen.
Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationsformate.

Werte = 0 nicht dargestellt.

Quelle: GöfaK Medienforschung

Sendungsformate der journalistischen Informationsangebote

Magazinsendungen häufigstes Informationsformat: Große Bedeutung von Morgenmagazinen

Innerhalb der journalistischen Informationsangebote unterscheidet die ARD-Programmanalyse zwischen vier Formatgruppen: 1. Nachrichtensendungen, 2. Magazinsendungen, 3. Reportagen/Dokumentationen und 4. Interview-/Talksendungen. Die Sondersendung, als ein weiteres Format, gewann in den letzten Jahren an Bedeutung. Darunter fallen monothematische Sendungen, die aktuelle Ereignisse zum Thema haben, wobei diese in Form einer der vier zuvor genannten Gruppen sein können. Der Blick auf die Sendungsformate der journalistischen Informationsangebote verdeutlicht zunächst die herausragende Bedeutung der Magazinsendungen in beiden Programmen. Bei Das Erste handelt es sich bei 55 Prozent der Informationsangebote um Magazinsendungen, bei RTL sind es sogar 72 Prozent (vgl. Abbildung 2). Allerdings gilt es sich zu vergegenwärtigen, dass das Magazinangebot von Das Erste aufgrund des insgesamt größeren Informationsumfangs an einem durchschnittlichen Sendetag – gemessen in Stunden – mit 5,5 Stunden umfangreicher ist als bei RTL mit 4 Stunden.[8] Innerhalb dieser Formatgruppe nehmen dabei die Morgen- und Mittagsmagazine den größten Raum ein (vgl. Tabelle 1). Mehr als die Hälfte des gesamten Informationsangebots wurde bei RTL im Rahmen der Sendungen „Punkt 6“, „Punkt 7“, „Punkt 8“ und „Punkt Zwölf“ ausgestrahlt (53 %). Bei Das Erste liegt der Anteil mit dem „Morgenmagazin“ und dem „Mittagsmagazin“ bei etwas mehr als einem Drittel (34 %). Darüber hinaus boten sowohl RTL als auch Das Erste Boulevard- und Themenmagazine an. Der öffentlich-rechtliche Sender hatte zudem noch „Magazine für Kinder und Jugendliche“

8 Vgl. Methodendokumentation 2024 (Anm. 4), Tabelle 5.

Tabelle 1
Formate der journalistischen Informationssendungen 2022 bis 2024
Zeitanteil in %*

	Das Erste			RTL		
	2022	**2023**	**2024**	**2022**	**2023**	**2024**
Sendedauer in Std.:Min./Tag	10:14	09:55	10:01	07:02	06:04	05:30
davon in %						
Nachrichtensendungen	21,6	21,6	20,5	16,7	17,3	19,7
Magazinsendungen	56,9	58,7	55,4	58,8	71,8	72,0
Morgen- und Mittagsmagazine	28,6	29,2	34,0	37,6	49,6	52,6
Sonstige Tageszeit-, Service- und Ratgebermagazine	10,1	10,6	4,8	–	–	–
Boulevardmagazine	8,8	9,1	8,1	15,0	13,1	10,7
Themenmagazine	8,2	8,5	7,1	6,2	9,1	8,7
Magazine für Kinder und Jugendliche	1,2	1,3	1,4	–	–	–
Reportagen, Dokumentationen	11,3	11,9	14,0	15,0	8,1	7,6
Interview- und Talkformate	8,0	7,7	9,0	1,0	2,1	0,7
Sondersendungen	2,2	0,1	0,8	8,5	0,7	–
Sonstige journalistische Formate	–	0,0	0,3	–	–	–
Gesamt	100	100	100	100	100	100

* Stichprobenerhebung 2022, 2023 und 2024: jeweils vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationsformate.

Quelle: GöfaK Medienforschung

(z. B. „Die Sendung mit der Maus“ oder „Wissen macht Ah!“) sowie „Sonstige Tageszeit, Service- und Ratgebermagazine“ (z. B. „ARD-Buffet“) im Angebot.

Nachrichtensendungen machen 20 % des journalistischen Informationsangebots aus

Gemessen an ihrem Umfang stehen Nachrichtensendungen im journalistischen Gesamtangebot beider Sender an zweiter Stelle. Jeweils ungefähr 20 Prozent der journalistischen Information kommen aus diesem Format, was an einem durchschnittlichen Tag bei Das Erste zwei Stunden und bei RTL einer Stunde Sendezeit entspricht. Neben den Hauptnachrichtensendungen und Nachrichtenmagazinen, die in beiden Sendern ähnlich umfangreich sind, sendete Das Erste noch eine Vielzahl weiterer, über den gesamten Tag verteilter Nachrichtensendungen, während RTL lediglich eine Reihe von Nachrichtenblöcken innerhalb der Morgen- und Mittagsmagazine ausstrahlte.[9] Über die Magazin- und Nachrichtensendungen hinaus, gibt es bei RTL lediglich ein erwähnenswertes Angebot an Reportagen/Dokumentationen. Bei Das Erste finden sich neben den Reportagen/Dokumentationen noch diverse Interview- und Talksendungen. Die Vollerhebung im Rahmen der ersten Teilstudie zeigte zudem, dass es 2024 bei beiden Anbietern Sondersendungen gab, wobei der Umfang in Das Erste

9 Diese Nachrichtenblöcke innerhalb ausgewählter Magazinsendungen werden im Rahmen der zweiten Teilstudie der ARD-Programmanalyse separat als „integrierte Nachrichtenblöcke“ ausgewiesen. Zur Problemanalyse und Definition der integrierten Nachrichten vgl. Methodendokumentation zur ARD/ZDF-Programmanalyse 2019. Potsdam 2020, Kap. 2.2.

größer war als bei RTL.[10] In der Stichprobenerhebung der zweiten Teilstudie finden sich einzig bei Das Erste Sondersendungen zur Lage in Gaza und zum Duell zwischen JD Vance und Tim Walz im Rahmen des US-Präsidentschaftswahlkampfs.

Größere strukturelle Vielfalt im Informationsangebot bei Das Erste

Zieht man als Indikator für eine geringere strukturelle Vielfalt eine stärkere Konzentration auf wenige Elemente heran,[11] so lässt sich insgesamt eine größere strukturelle Vielfalt des Informationsangebots bei Das Erste als bei RTL konstatieren – sowohl bezogen auf die Formatgruppen als auch auf die einzelnen Sendungsformate innerhalb des bedeutsamen Magazinangebots. Die Unterschiede im Hinblick auf die strukturelle Vielfalt haben hierbei in den letzten Jahren zugenommen. Bei Das Erste sind die Prozentanteile der Formatgruppen über die Jahre hinweg weitestgehend stabil, wenngleich durch den Wegfall des Service- und Ratgebermagazins „Live nach Neun“ und die Ausweitung des „Mittagsmagazins“ Verschiebungen innerhalb des Magazinangebots erkennbar sind. Bei RTL hat sich jedoch die Konzentration auf Magazinsendungen verstärkt (2021 und 2022: jeweils 59 %, 2024: 72 %), während die Reportagen/Dokumentationen an Bedeutung eingebüßt haben. Letzteres ist maßgeblich auf die Umgestaltung des Nachtprogramms zurückzuführen, in dem Reportagen/Dokumentationen durch fiktionale und non-fiktionale Unterhaltung ersetzt wurden.[12] Damit ist der strukturelle Rahmen der Informationssendungen umrissen, in dem für die Sender die Möglichkeit besteht, dem Publikum vielfältige und gesellschaftlich relevante Inhalte anzubieten. In welchem Maße dies tatsächlich geschieht, ist Gegenstand der nachfolgenden Analysen.

Themenschwerpunkte und Topthemen der Informationsangebote

Insgesamt 13.346 Informationsbeiträge untersucht

Innerhalb der zuvor angesprochenen Informationssendungen erfolgte im zweiten Teil der Programmanalyse für jeden Beitrag eine thematische Codierung. Zunächst wurde dabei eine Unterscheidung zwischen den folgenden fünf Themenbereichen vorgenommen: den als gesellschaftlich relevant eingestuften Bereichen „Politik“ und „Wirtschaft und Gesellschaft“ sowie den vorwiegend als privat relevant eingeordneten Bereichen „Service- und Ratgeber“, „Human Touch: Zerstreuungs- und Angstthemen“ und „Sport“.[13] Neben diesen thematischen Beiträgen wurden zudem Sendungsteile erfasst, die thematisch nicht klassifizierbar waren (Vor- und Abspann, Unterhaltungsbeiträge etc.), wodurch

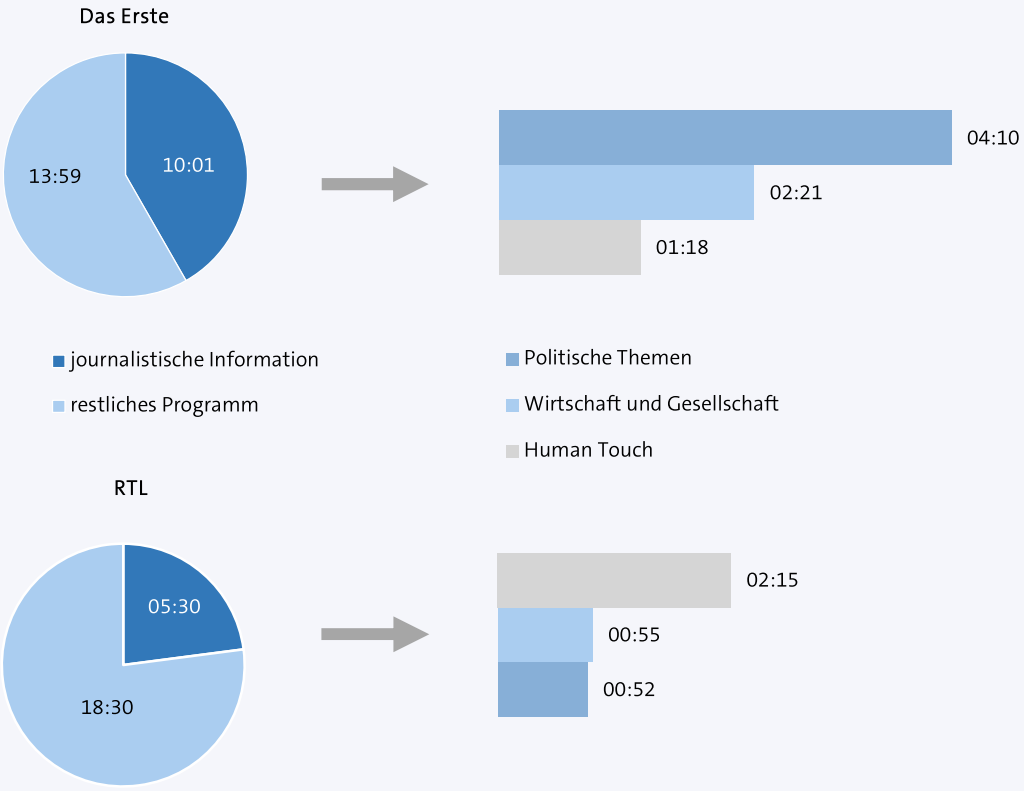
10 Vgl. Maurer 2025 (Anm. 3), S. 10.

11 Brosius und Zubayr führten, bezogen auf Programmgenres, als Indikatoren für Vielfalt neben dem Herfindahl-Index und der Entropie die Genre-Abdeckung und die Genre-Konzentration an. Bei der Genre-Konzentration wird nur der Anteil der drei stärksten Genres erfasst und je höher dieser Anteil ist, desto geringer ist die Vielfalt. Dieser Grundgedanke, dass eine Konzentration auf wenige Formate eine geringere Vielfalt ausdrückt, wird auch hier verfolgt. Vgl. Brosius, Hans-Bernd/Camille Zubayr 1996: Vielfalt im deutschen Fernsehprogramm. Eine empirische Anwendung eines Qualitätsmaßstabs. In: Rundfunk und Fernsehen, 44. Jahrgang, Heft 2, S. 185 – 213.

12 Nach dem Wegfall von Reportagen/Dokumentationen in den frühen Morgenstunden vor dem Morgenmagazin „Punkt 6“ im Laufe des Jahres 2022 (z. B. „Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf“ oder „Snapped – Wenn Frauen töten“) entfielen Mitte 2023 auch die „Nacht-Dokus“.

13 Zur Abgrenzung der unterschiedlichen Themenbereiche vgl. Weiß, Hans-Jürgen: Auf dem Weg zu einer kontinuierlichen Fernsehprogrammforschung der Landesmedienanstalten. Eine Evaluations- und Machbarkeitsstudie. Berlin 1998.

Abbildung 3
Stellenwert und Themenschwerpunkte der journalistischen Information 2024
Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag, in Std.:Min.*



* Stichprobenerhebung 2024: vier künstliche Programmwochen.
Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung

jede Informationssendung vollständig segmentiert werden konnte. An die thematische Grobkategorisierung schloss sich eine thematische Feincodierung an, die zum Beispiel Politikfelder, Politikebenen, Einzelthemenbezüge oder Ortsbezüge umfasste.[14] Insgesamt wurden im Untersuchungsjahr 2024 auf diese Weise 13.346 Beiträge codiert.

Themenschwerpunkt liegt bei Das Erste auf der Politik, bei RTL überwiegen Human-Touch-Themen

Beim Blick auf die Berichterstattung über die genannten fünf Themenbereiche zeigen sich unterschiedliche Schwerpunktsetzungen der beiden Sender. Das Erste legte das größte Gewicht auf die politischen Themen. Von den zehn Stunden journalistische Information pro Tag entfielen über vier Stunden auf diesen Themenbereich, gefolgt von Wirtschafts- und Gesellschaftsthemen (vgl. Abbildung 3). Damit liegen die beiden Themenbereiche, denen eine gesellschaftliche Relevanz zukommt, auf den ersten beiden Rangplätzen. Addiert man diese, entspricht das an einem durchschnittlichen Tag rund sechseinhalb Stunden und somit deutlich mehr als einem Viertel der Gesamtsendezeit eines

14 Vgl. Methodendokumentation 2024 (Anm. 4), Kap. 4.2: Codeplan der Beitragsanalyse.

Tabelle 2
Themenstruktur der journalistischen Informationssendungen 2022 bis 2024
Zeitanteil in %*

	Das Erste			RTL		
	2022	**2023**	**2024**	**2022**	**2023**	**2024**
Journalistische Information	42,6	41,3	41,7	29,3	25,3	22,9
Politische Themen	17,7	16,0	17,3	5,7	4,3	3,6
Wirtschaft und Gesellschaft	9,8	11,0	9,8	3,8	4,3	3,9
Service- und Ratgeberthemen	4,0	4,3	3,9	3,4	3,5	3,2
Human Touch: Zerstreuungs- und Angstthemen	5,7	5,2	5,4	13,4	10,4	9,3
Sport	2,7	2,3	2,9	0,7	0,6	0,9
Thematisch nicht klassifizierbar	2,7	2,5	2,4	2,3	2,2	2,0
Restliches Programm	57,4	58,7	58,3	70,7	74,7	77,1
Gesamt	100	100	100	100	100	100

* Stichprobenerhebung 2022, 2023 und 2024: jeweils vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

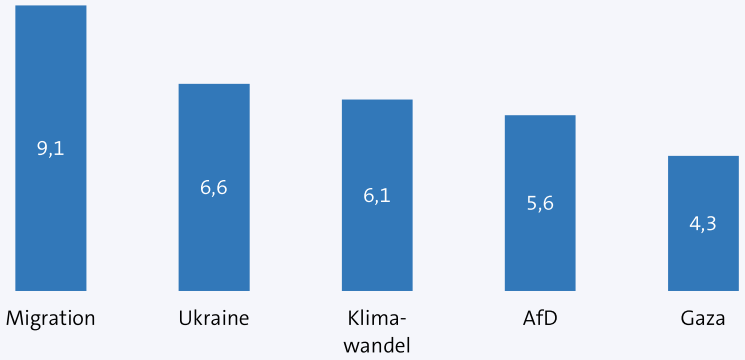
Quelle: GöfaK Medienforschung

Tages (vgl. Tabelle 2). Bei RTL liegen die beiden genannten Bereiche hingegen auf den Rangplätzen zwei und drei mit Umfängen von jeweils nicht einmal einer Stunde. Mit durchschnittlich zweieinviertel Stunden täglicher Berichterstattung spielten dagegen die Human-Touch-Themen beim privaten Sender die größte Rolle und erhielten somit mehr Sendezeit als die beiden gesellschaftlich relevanten Themenbereiche zusammen.

Migration war 2024 das Topthema in journalistischen Informationssendungen

Ebenso wie in den Vorjahren gibt es auch 2024 prominente Einzelthemen, die mit allen fünf Themenbereichen verknüpft sein können und daher in der Studie durch eine Zusatzcodierung in allen journalistischen Informationsangeboten gesondert erfasst wurden. Besonders deutlich wurde die Durchdringung unterschiedlicher Bereiche durch ein einzelnes Thema in den Jahren 2020 und 2021, in denen die Berichterstattung von der Corona-Pandemie dominiert wurde und sich Bezüge zur Pandemie in allen Themenbereichen fanden – sei es in der Politik, bei Ratgeberthemen oder beim Sport. Mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine gab es auch 2022 ein dominierendes Einzelthema, das sich aber vorwiegend in der politischen Berichterstattung wiederfand. Weder 2023 noch 2024 gab es vergleichbare Ereignisse, die die Berichterstattung in diesem Maße beherrschten und über ein gesamtes Jahr hinweg prägten (vgl. Abbildung 4). Zum Krieg in der Ukraine wurde 2024 noch in knapp sieben Prozent der journalistischen Information ein Bezug hergestellt, womit dies das zweitwichtigste Einzelthema war, welches jedoch einen langsamen Bedeutungsverlust aufweist (2022: 22 %; 2023: 10 %). Auf dem dritten Rangplatz liegt die Berichterstattung mit Bezügen zum Klimawandel. Topthema in der journalistischen Information 2024 ist die Migration, wozu auch die Integrations- und Asylthematik gerechnet werden. Bemerkenswert ist hierbei, dass dieses Thema in den letzten Jahren stetig mehr Raum einnahm (vgl. Abbildung 5). Im Jahr 2019 wurde gerade einmal in knapp zwei Prozent der Sendezeit darauf Bezug genommen. Dieser

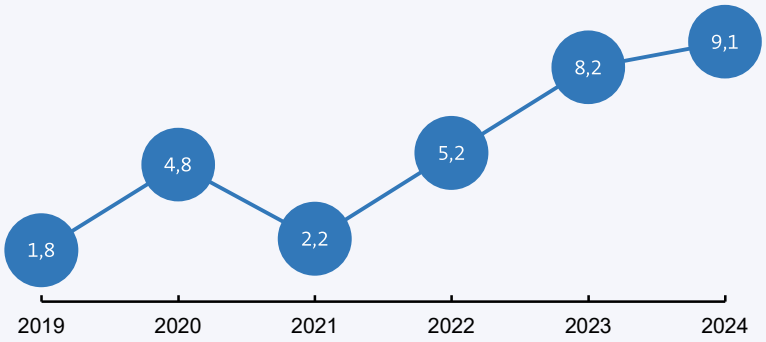
Abbildung 4
Topthemen in der journalistischen Information 2024
Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2024: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationssendungen pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung

Abbildung 5
Entwicklung der Berichterstattung mit Bezügen zur Migrations-thematik 2019 bis 2024
Zeitanteil in %*



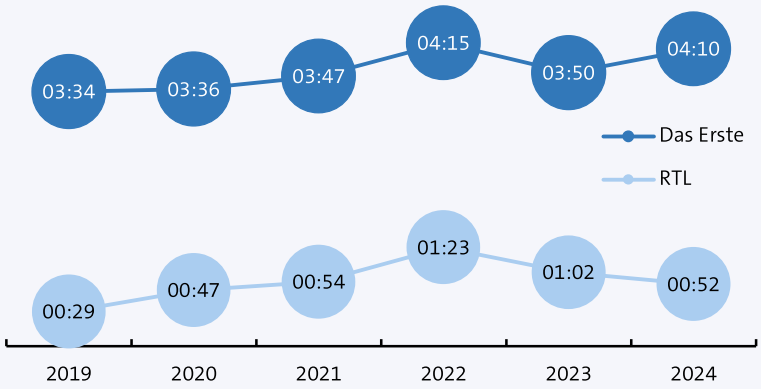
* Stichprobenerhebung 2019 bis 2024: jeweils vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationssendungen pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung

Anteil hat sich bis auf neun Prozent im Jahr 2024 gesteigert[15] – eine Ausnahme bildete hierbei nur das Jahr 2021, in dem die Corona-Pandemie die anderen Themen verdrängte.

15 Die in Abbildung 5 ausgewiesenen Prozentwerte beziehen sich allein auf die zusammengerechnete journalistische Berichterstattung von Das Erste und RTL. Die Werte können sich daher minimal von Werten in vorherigen Publikationen unterscheiden, in denen z. T. mehr Fernsehvollprogramme untersucht wurden.

Abbildung 6
Entwicklung der Politikberichterstattung 2019 bis 2024
Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag, in Std.:Min.*



* Stichprobenerhebung 2019 bis 2024: jeweils vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung

Umfang und Sendungsformate der politischen Fernseh-information in der Gesamtsendezeit

Gesellschaftliche Relevanz der Politik-berichterstattung für die freie Meinungsbildung

Bezogen auf die Funktion des Rundfunks, freie Meinungsbildung zu ermöglichen, kommt der Politikberichterstattung die größte gesellschaftliche Relevanz zu, und so konzentriert sich die Analyse nachfolgend auf ebendiesen Themenbereich. Zuvor wurde bereits das unterschiedliche Gewicht angesprochen, das der Politik in beiden untersuchten Sendern eingeräumt wurde: Während Das Erste an einem durchschnittlichen Tag ungefähr 17 Prozent der Sendezeit bzw. etwas mehr als vier Stunden für Politik aufwendete, waren es bei RTL knapp vier Prozent bzw. 52 Minuten (vgl. Abbildung 6).

Das Erste weitet politische Bericht-erstattung aus – Ende der RTL-Informationsoffensive führt zu Rückgang

Betrachtet man den Umfang der politischen Berichterstattung über die letzten sechs Jahre hinweg, so zeigt sich zunächst einmal die besondere Situation im Jahr 2022. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die hierbei vermehrt ausgestrahlten Sondersendungen führten zu einer besonders umfangreichen Politikberichterstattung – vor allem trifft dies auf das Programm von RTL zu, in dem sich neben etablierten Sondersendungen, wie „RTL Aktuell Spezial", auch ausgedehnte Programmflächen „RTL und n-tv Spezial" im Morgen- und Nachmittagsprogramm fanden.[16] Klammert man aufgrund dieser Sondersituation das Jahr 2022 aus, so zeigt sich bei Das Erste insgesamt eine Ausweitung der politischen Informationsleistung – nach dreieinhalb Stunden im Jahr 2019

16 Vgl. Maurer, Torsten/Luisa Bilke/Hans-Jürgen Weiß: Informationsleistungen öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehvollprogramme im ersten Jahr des Ukrainekriegs. Ergebnisse der ARD/ZDF-Programmanalyse 2022. Media Perspektiven 9/2023; https://www.media-perspektiven.de/publikationsarchiv/2023/detailseite-2023/informationsleistungen-oeffentlich-rechtlicher-und-privater-fernsehvollprogramme-im-ersten-jahr-des-ukrainekriegs (abgerufen am 20.10.2025).

Tabelle 3
Formate der Politikberichterstattung 2022 bis 2024
Zeitanteil in %*

	Das Erste			RTL		
	2022	**2023**	**2024**	**2022**	**2023**	**2024**
Sendedauer in Std.:Min./Tag	04:15	03:50	04:10	01:23	01:02	00:52
davon in %						
Nachrichtensendungen	32,8	31,9	30,4	38,1	41,9	46,4
Magazinsendungen	39,7	42,2	34,4	20,4	44,6	48,0
Morgen- und Mittagsmagazine	26,7	25,6	22,6	15,5	32,7	36,5
Sonstige Tageszeit-, Service- und Ratgebermagazine	1,1	1,0	–	–	–	–
Boulevardmagazine	1,9	2,7	2,4	1,4	2,0	1,5
Themenmagazine	10,0	12,9	9,4	3,5	9,9	10,0
Reportagen, Dokumentationen	6,1	8,7	12,7	6,6	4,7	4,3
Interview- und Talkformate	16,9	17,2	20,7	2,7	5,9	1,3
Sondersendungen	4,5	0,0	1,8	32,2	2,9	–
Sonstige journalistische Formate	–	0,0	–	–	–	–
Gesamt	100	100	100	100	100	100

* Stichprobenerhebung 2022, 2023 und 2024: jeweils vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der Politikberichterstattung pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung

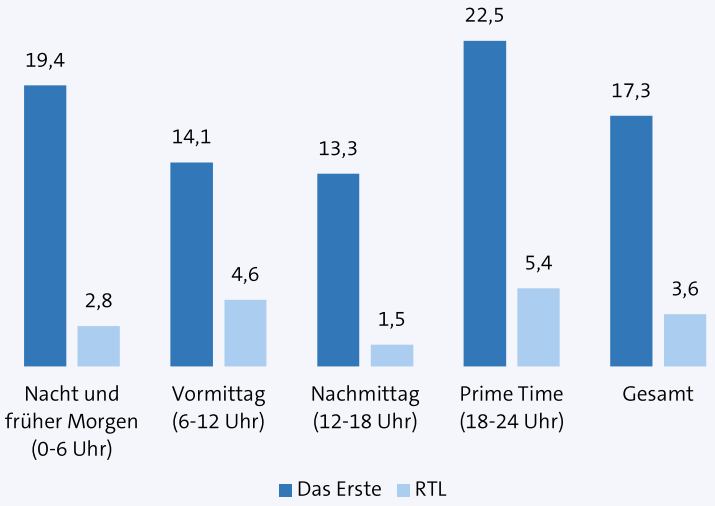
belief sich der Umfang 2024 auf über vier Stunden. Bei RTL spiegelt sich die Entwicklung bei den Programmstrukturen, das heißt beim Umfang von Informationssendungen, auch auf der inhaltlichen Ebene wider. Der Umfang der politischen Berichterstattung hat sich von 29 Minuten im Jahr 2019 bis auf über eine Stunde im Jahr 2023 verdoppelt – wiederum unter Nichtbeachtung der besonderen Lage 2022. Der um zehn Minuten geringere Wert im Untersuchungsjahr 2024 zeigt nun offenbar die Folgen der 2021 ausgerufenen und mittlerweile aber wieder zurückgefahrenen „Informationsoffensive“[17]. In den nächsten Jahren wird zu untersuchen sein, ob sich dieser Trend fortsetzt.

RTL: weniger Reportagen und Dokumentationen

Im Hinblick auf die Anteile der einzelnen Informationsformate an der Politikberichterstattung lässt sich erkennen, wie prägend die Sondersendungen 2022 zum Krieg in der Ukraine bei RTL waren (vgl. Tabelle 3). So wurde ein knappes Drittel der in diesem Jahr ungewöhnlich umfangreichen politischen Berichterstattung im Rahmen von Sondersendungen ausgestrahlt. Lässt man dieses außergewöhnliche Jahr erneut außen vor, zeigt sich bei RTL die starke Konzentration auf zwei Formate. Im Jahr 2024 stammten 46 Prozent der Politikberichterstattung aus Nachrichten- und 48 Prozent aus Magazinsendungen. Die üb-

17 Vgl. Krei, Alexander: Aus für „RTL Direkt“: Informationsoffensive war einmal. DWDL v. 27.5.2025; https://www.dwdl.de/meinungen/102524/aus_fuer_rtl_direkt_informationsoffensive_war_einmal/ (abgerufen am 02.11.2025).

Abbildung 7
Stellenwert der Politikberichterstattung in Tagesschnitten 2024
Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2024: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der Tagesabschnitte pro Tag (6 Stunden).

Quelle: GöfaK Medienforschung

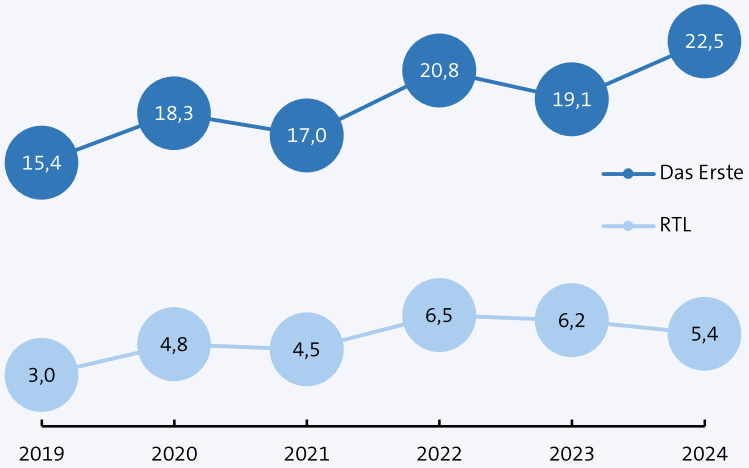
rigen Formate spielten mit einem verbleibenden Anteil von fast sechs Prozent damit nur eine marginale Rolle – auch aufgrund der Umgestaltung des Nachtprogramms mit dem einhergehenden Bedeutungsverlust der Reportagen und Dokumentationen, der eingangs bereits thematisiert wurde. Auch bei Das Erste waren Nachrichten und Magazinsendungen die wichtigsten Formate der politischen Informationsvermittlung. Zusammengerechnet wurden zwei Drittel der Politikberichterstattung im Rahmen dieser beiden Formate ausgestrahlt, wodurch aber immer noch ein substanzieller Teil davon im Rahmen von Interview- und Talkformaten (21 %) oder Reportagen und Dokumentationen (13 %) gesendet wurde.

Umfang und Sendungsformate der politischen Fernseh-information in der Primetime

Das Erste baut Politikanteil in der Hauptsendezeit auf 23 % aus

Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung soll an dieser Stelle ein genauerer Blick auf die Primetime zwischen 18 und 24 Uhr gerichtet werden. Diese Zeit des Tages, zu der das Fernsehen am meisten genutzt wird, ist zugleich der Tagesabschnitt, in dem in beiden untersuchten Programmen die höchsten Politikanteile zu finden waren. So wurden bei Das Erste 23 Prozent und bei RTL fünf Prozent der Sendezeit für politische Berichterstattung aufgewandt – mehr als zu jeder anderen Tageszeit (vgl. Abbildung 7). Die Entwicklung zu diesen Werten zeigt einen ähnlichen Verlauf wie in der Gesamtsendezeit: Unter Berücksichtigung der Sondersituation im Jahr 2022 durch den Beginn des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine, ist bei Das Erste ein steter Ausbau der Politik-

Abbildung 8
Entwicklung der Politikberichterstattung in der Primetime 2019 bis 2024
Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2019 bis 2024: jeweils vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 6 Stunden pro Tag (18.00-24.00 Uhr).

Quelle: GöfaK Medienforschung

berichterstattung in der Hauptsendezeit erkennbar (vgl. Abbildung 8). Auch bei RTL war zunächst ein solcher Ausbau festzustellen, der aber seit dem Jahr 2023 rückläufig ist und somit nach der jüngsten Änderung der Programmstrategie im Informationssektor Vergangenheit zu sein scheint.

Primetime von Das Erste beinhaltet fast anderthalb Stunden Politik – bei RTL sind es rund 20 Minuten

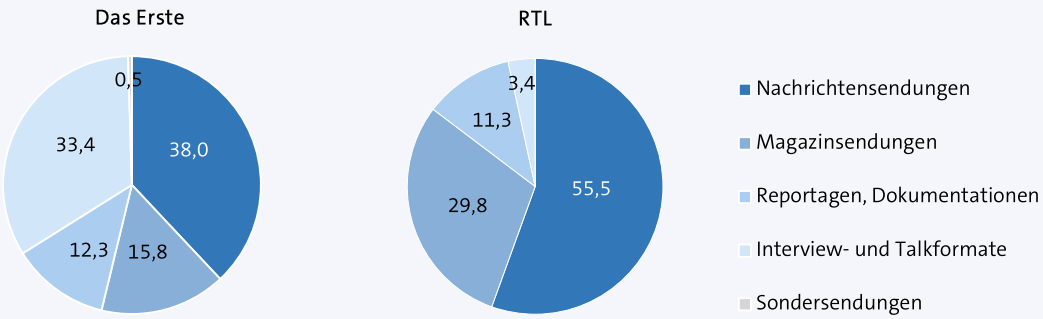
Bezogen auf die Sendungsformate der politischen Berichterstattung bietet sich in der Primetime ein etwas anderes Bild als bei der Betrachtung des gesamten Tages. So kam den Nachrichtensendungen in der Primetime eine größere Bedeutung zu als in der Gesamtsendezeit (Primetime: Das Erste 38 %, RTL 56 %; Gesamtsendezeit: Das Erste 30 %, RTL 46 %), während die Magazinsendungen etwas weniger wichtig waren (Primetime: Das Erste 16 %, RTL 30 %; Gesamtsendezeit: Das Erste 34 %, RTL 48 %) – ein wenig überraschender Befund angesichts der zuvor angesprochenen Rolle der Morgen- und Mittagsmagazine bei der politischen Informationsvermittlung (vgl. Abbildung 9). Es zeigt sich aber auch in der Primetime die geringere strukturelle Vielfalt beim privaten Anbieter, die sich darin ausdrückt, dass eine Konzentration auf wenige Formate erfolgt. Dies wird umso klarer, wenn man sich verdeutlicht, was die Werte in tatsächlicher Sendezeit bedeuten. So strahlte Das Erste in der Primetime eines durchschnittlichen Tages im Jahr 2024 eine Stunde und 21 Minuten Beiträge über Politik aus. Bei RTL waren dies 19 Minuten. Ähnliche Anteilswerte bei den beiden Sendern im Fall der Reportagen und Dokumentation bedeuten damit durchschnittlich zwei Minuten bei RTL und zehn Minuten bei Das Erste.

Breiteres Angebot an Politiksendungen im Ersten

Konkret bezogen auf einzelne Sendungen in der Primetime, fand sich bei RTL die politische Berichterstattung zum einen in den zwei Nachrichtensendungen „RTL Aktuell“ und „RTL Direkt“, wobei der Stellenwert der Politik beim späteren

Sendeplatz höher war (vgl. Tabelle 4). Zum anderen handelt es sich um wenige unterschiedliche Magazinsendungen („Spiegel TV“, „stern TV“, „Extra – Das RTL-Magazin“), eine Reportage („stern Investigativ“) und eine Talksendung („stern TV am Sonntag“). Die strukturelle Vielfalt der Informationsangebote ist bei Das Erste ungleich höher. Neben den Nachrichtensendungen – die sämtlich höhere Politikanteile ausweisen als die der privaten Konkurrenz – waren es allein acht Magazinsendungen (z. B. „Bericht aus Berlin“, „Monitor“, „Report Mainz“), acht Reportagen (z. B. „Becoming Nawalny“, „Machen wir unsere Demokratie kaputt?“, „Wie gut ist unser Grundgesetz“) und drei Talkshows („Caren Miosga“, „Hart aber Fair“, „maischberger“).

Abbildung 9
Formate der Politikberichterstattung in der Primetime 2024
Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2024: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der Politikberichterstattung in der Primetime von 18 bis 24 Uhr.

Quelle: GöfaK Medienforschung

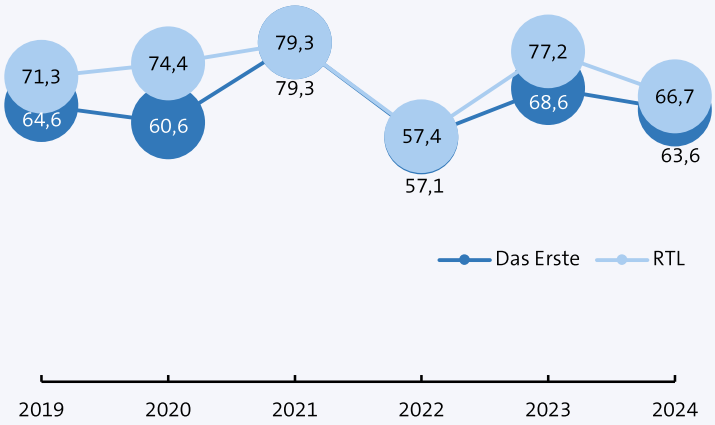
Tabelle 4
Stellenwert der Politikberichterstattung in ausgewählten Nachrichtensendungen 2024
Zeitanteil in %*

Das Erste	Politik	Wirtschaft/ Gesellschaft	Human Touch	restliche Themen	Gesamt
Tagesschau (Hauptnachrichten)	64,7	10,0	5,9	19,4	100
Tagesthemen (Nachrichtenmagazin)	65,7	13,9	3,1	17,3	100
RTL					
RTL Aktuell (Hauptnachrichten)	37,6	17,6	17,6	27,2	100
RTL Direkt (Nachrichtenmagazin)	41,2	33,4	17,1	8,3	100
RTL Nachtjournal (Nachrichtenmagazin)	49,8	18,7	21,5	10,0	100

* Stichprobenerhebung 2022, 2023 und 2024: jeweils vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der Politikberichterstattung pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung

Abbildung 10
Entwicklung der Berichterstattung über deutsche Politik 2019 bis 2024
Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2019 bis 2024: jeweils vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der Politikberichterstattung.

Quelle: GöfaK Medienforschung

Zwei Drittel nationale und ein Drittel internationale Politik im Fernsehen

Wendet man sich wieder der politischen Information in der Gesamtsendezeit und deren inhaltlichen Merkmalen zu, gilt es zunächst zwischen der Berichterstattung über deutsche und internationale Politik zu unterscheiden. Entsprechend des größeren Nachrichtenwerts von Ereignissen bzw. Nachrichten, die den Nachrichtenfaktor „Nähe" aufweisen, überwiegt in beiden Programmen die Berichterstattung über die deutsche Politik (vgl. Abbildung 10). Im Jahr 2024 beschäftigten sich ungefähr zwei Drittel der Politikberichterstattung mit Themen, die deutsche Bezüge aufwiesen, und das verbleibende Drittel mit Politik, die ausschließlich international ausgerichtet war. Der Blick auf die Entwicklung dieser Anteilswerte über die letzten sechs Jahre hinweg lässt zwei zentrale Befunde erkennen. Zum einen zeigt sich, welchen Einfluss dominierende Ereignisse wie die Corona-Pandemie oder der Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine hatten. Im ersten Fall wurde der Fokus der Berichterstattung noch stärker als üblich auf Deutschland gerichtet, im zweiten Fall noch stärker auf die internationalen Ereignisse. Zum anderen wird erkennbar, dass in Zeiten ohne dominierende Ereignisse der Fokus auf die deutsche Politik bei RTL stärker ausgeprägt ist als bei Das Erste. Hierbei handelt es sich nicht allein um Auswirkungen der unterschiedlichen strukturellen Festlegungen bzw. der vielfältigeren Formatstruktur bei Das Erste. Vielmehr wird auch in vergleichbaren Sendungen, wie den Hauptnachrichten oder den Nachrichtenmagazinen, innerhalb der Politikberichterstattung bei RTL die internationale Perspektive weniger verfolgt als beim öffentlich-rechtlichen Sender. Erneut gilt es, sich hierbei zu vergegenwärtigen, dass der Anteil der deutschen Politik an der gesamten Politikberichterstattung bei RTL zwar höher ist, dies aber bei weitem keine umfangreichere Berichterstattung bedeutet. So wurde 2024 an einem durchschnittlichen Tag in Das Erste mehr als zweieinhalb Stunden über die hiesige Politik berichtet, während es bei RTL lediglich 35 Minuten waren (vgl. Tabelle 5). Nachfolgend wird

Tabelle 5
Berichterstattung über deutsche und internationale Politik 2022 bis 2024
Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag in Std.:Min.*

	Das Erste			RTL		
	2022	**2023**	**2024**	**2022**	**2023**	**2024**
Politik	4:15	3:50	4:10	1:23	1:02	0:52
Deutsche Politik	2:26	2:38	2:39	0:48	0:48	0:35
Internationale Politik	1:49	1:12	1:31	0:35	0:14	0:17
Sonstige journalistische Themen	5:20	5:28	5:17	5:07	4:29	4:09
Thematisch nicht klassifizierbar	0:39	0:37	0:34	0:32	0:33	0:29
Restliches Programm**	13:46	14:05	13:59	16:58	17:56	18:30
Gesamt	24:00	24:00	24:00	24:00	24:00	24:00

* Stichprobenerhebung 2022, 2023 und 2024: jeweils vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.
** Sportsendungen, Nonfiktionale Unterhaltung und Reality-TV, Fiktionale Unterhaltung, Sonstige Sendungen, Werbung und Promotion.

Quelle: GöfaK Medienforschung

zunächst darauf eingegangen, welche Merkmale kennzeichnend für die Berichterstattung über deutsche Politik sind. Anschließend werden die geografischen Bezüge der deutschen und internationalen Politik in den Blick genommen.

Schwerpunkt der Berichterstattung über deutsche Politik liegt auf Sachthemen

Kennzeichnend für die Berichterstattung über deutsche Politik ist in beiden Programmen die Ausrichtung auf die Bundespolitik[18] und die Schwerpunktsetzung auf Sachthemen. Die Sachthemen sind eine von drei politikwissenschaftlichen Kategorien, zwischen denen im Rahmen der zweiten Teilstudie unterschieden wird. Hierbei handelt es sich um die Kategorien „Policies“ (Sachthemen, wie z. B. Energiepolitik), „Politics“ (politische Prozesse, wie z. B. Wahlkämpfe) und „Polities“ (politische Strukturen, wie z. B. Föderalismus). Informationsbeiträge können sich allein auf eine dieser Dimensionen konzentrieren, sie können aber auch mehrere berühren, was in der Informationsanalyse durch eine Mehrfachcodierung berücksichtigt wird. Die Schwerpunktsetzung auf Sachthemen zeigt sich in beiden Sendern: jeweils rund drei Viertel der Berichterstattung beschäftigte sich ausschließlich mit politischen Sachthemen oder verband diese mit einem Eingehen auf politische Prozesse bzw. politische Strukturen.[19] Jedoch ist für das Untersuchungsjahr festzustellen, dass im Vergleich zu den beiden Vorjahren mehr Sendezeit für Berichte aufgewandt wurde, die sich ausschließlich mit Politics- oder Polity-Themen beschäftigten (vgl. Tabelle 6). Politics-Themen waren in dem Untersuchungsjahr vor allem Wahlkämpfe und Regierungsbildungen auf Länderebene (Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg) bzw. das Scheitern der Ampel auf Bundesebene. Im Bereich der politischen Strukturen wies mehr als die Hälfte der Berichterstattung einen Bezug zur AfD auf. Neben der Thematisierung von Demonstrationen stand dabei vor allem der Umgang mit der Partei im Fokus.

18 Vgl. Methodendokumentation 2024 (Anm. 4), Tabelle 20.
19 Vgl. Methodendokumentation 2024 (Anm. 4), Tabelle 19.

Tabelle 6
Inhalte der Berichterstattung über deutsche Politik 2022 bis 2024
Zeitanteil in %

	Das Erste			RTL		
	2022	**2023**	**2024**	**2022**	**2023**	**2024**
Deutsche Politik	10,1	11,0	11,0	3,3	3,3	2,4
Sachthemen (Policy)	7,3	5,7	4,4	2,7	2,1	1,3
Sachthemen sowie Strukturen/Prozesse	1,2	4,4	3,5	0,1	1,0	0,6
Strukturen/Prozesse (Politics/Polity)	1,6	0,9	3,1	0,5	0,2	0,5
Internationale Politik	7,6	5,0	6,3	2,4	1,0	1,2
Sonstige journalistische Themen	22,2	22,8	22,0	21,3	18,8	17,3
Thematisch nicht klassifizierbar	2,7	2,5	2,4	2,3	2,2	2,0
Restliches Programm**	57,4	58,7	58,3	70,7	74,7	77,1
Gesamt	100	100	100	100	100	100

* Stichprobenerhebung 2022, 2023 und 2024: jeweils vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.
** Sportsendungen, Nonfiktionale Unterhaltung und Reality-TV, Fiktionale Unterhaltung, Sonstige Sendungen, Werbung und Promotion.

Quelle: GöfaK Medienforschung

Wichtigstes Thema der politischen Fernsehinformation: Innere Sicherheit, Justiz- und Ausländerpolitik

Bei den Sachthemen stehen mit „Innere Sicherheit, Justiz- und Ausländerpolitik“ sowie der „Verkehrs-, Energiepolitik und Klimaschutz“ zwei Themenkomplexe in der Rangliste ganz oben, denen bereits in den vorangegangenen Jahren große Bedeutung zukam (vgl. Tabelle 7). Dies schließt an die zuvor thematisierten Befunde zu den Topthemen im Rahmen der gesamten journalistischen Berichterstattung an, unter denen Migration und Klimawandel prominent zu finden sind. Innerhalb des Themenkomplexes „Innere Sicherheit, Justiz- und Ausländerpolitik“ ist in der Stichprobe neben der Migrationsthematik auch die Diskussion über den Besitz von Stichwaffen zentral – eine Diskussion, die besonders im Anschluss an den Messeranschlag von Solingen mit mehreren Toten und Verletzten viel Raum einnahm. Den drei in der Rangreihe folgenden Themen kam 2024 allesamt ein höherer Stellenwert zu als in den Vorjahren. Dabei handelt es sich um die „Verteidigungspolitik“, in der es zentral um den Umbau der Bundeswehr ging, sowie die „Finanz-“ und die damit verbundene „Wirtschaftspolitik“, in denen die schlechte wirtschaftliche Lage Deutschlands und der Haushaltsstreit im Mittelpunkt standen. Die Betrachtung solch konkreter Themengebiete verdeutlicht die großen Unterschiede zwischen Das Erste und RTL im Hinblick auf die inhaltliche Vielfalt. So wurde beim privaten Anbieter auf die beiden Themen an der Spitze der Rangreihe besonders stark eingegangen. Die nachfolgenden Themen kamen, im Gegensatz zu Das Erste, nur noch in sehr geringem Umfang vor. Dies bedeutet in der Konsequenz, dass in der Stichprobe eine Vielzahl von Themenaspekten im öffentlich-rechtlichen Programm berücksichtigt wurden, im privaten Programm jedoch nicht: zum Beispiel häusliche Gewalt im Rahmen der „Sozialpolitik“, die Änderungen bei der telefonischen Krankschreibung im Bereich der „Arbeitsmarktpolitik“ oder Auswirkungen des Lehrkräftemangels in der „Bildungspolitik“. Die Bandbreite politischer Themen ist damit bei Das Erste höher als bei RTL.

Tabelle 7
Sachthemen in der Berichterstattung über deutsche Politik 2022 bis 20244
Zeitanteil in %*

	Das Erste			RTL		
	2022	**2023**	**2024**	**2022**	**2023**	**2024**
Deutsche Politik: Sachthemen	8,5	10,1	7,9	2,8	3,1	1,9
Innere Sicherheit, Justiz- und Ausländerpolitik	0,8	2,5	1,9	0,3	0,9	0,7
Verkehrs-, Energiepolitik und Klimaschutz	1,6	2,3	1,4	0,6	0,8	0,4
Finanzpolitik	0,4	0,4	0,7	0,2	0,1	0,2
Verteidigungspolitik	0,5	0,4	0,7	0,1	0,0	0,1
Wirtschaftspolitik	0,1	0,5	0,7	0,0	0,1	0,0
Deutsche Europapolitik	2,3	1,1	0,6	0,8	0,5	0,1
Deutsche internationale, nicht europäische Politik	0,5	1,2	0,6	0,1	0,2	0,1
Gesundheitspolitik	1,1	0,8	0,3	0,5	0,2	0,2
Sozialpolitik	0,5	0,4	0,3	0,2	0,1	0,0
Arbeitsmarktpolitik	0,1	0,1	0,2	0,0	0,1	0,0
Bildungspolitik	0,1	0,2	0,1	–	0,0	0,0
Sonstige Themenbereiche	0,5	0,2	0,4	0,0	0,1	0,1
Sonstige journalistische Information**	34,1	31,2	33,8	26,5	22,2	21,0
Restliches Programm***	57,4	58,7	58,3	70,7	74,7	77,1
Gesamt	100	100	100	100	100	100

* Stichprobenerhebung 2022, 2023 und 2024: jeweils vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.
** Strukturen und Prozesse der deutschen Politik, internationale Politik, sonstige journalistische Themen und thematisch nicht klassifizierbar.
*** Sportsendungen, Nonfiktionale Unterhaltung und Reality-TV, Fiktionale Unterhaltung, Sonstige Sendungen, Werbung und Promotion.

Quelle: GöfaK Medienforschung

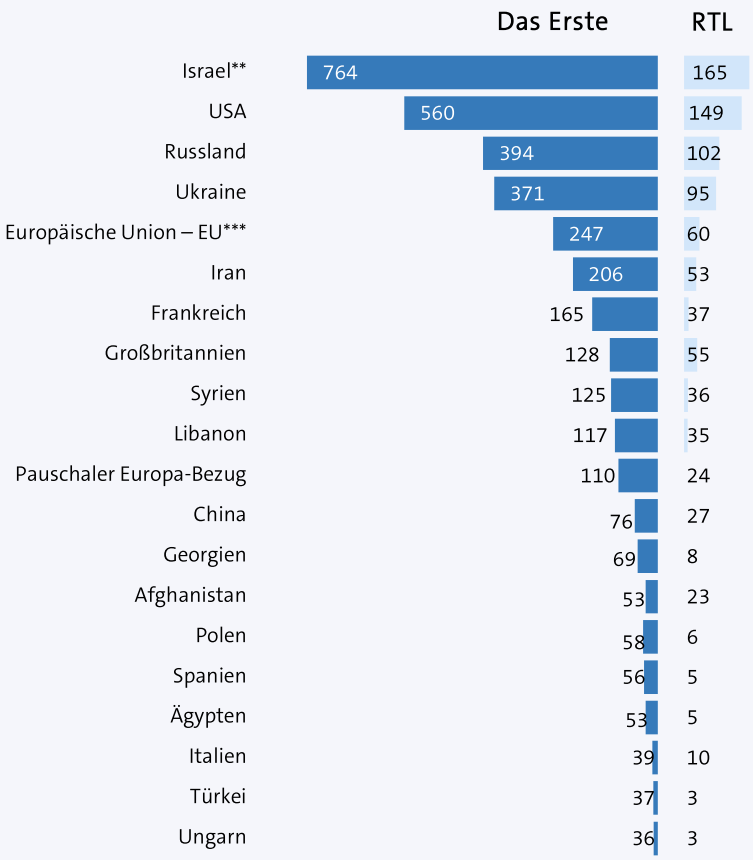
Das Erste hat umfangreichere Berichterstattung über Ostdeutschland

Im Hinblick auf die geografischen Bezüge der Berichterstattung stehen zwei Aspekte im Mittelpunkt der Analyse. Zum einen sind dies innerhalb der deutschen Politik die Bezugnahmen auf Ostdeutschland. Zum anderen sind es die internationalen Bezüge, die sowohl in der deutschen (Außen-) Politik als auch in der internationalen Politik vorkommen können.

Im Fall der Bezüge zu Ostdeutschland treten die Unterschiede zwischen Das Erste und RTL 2024 deutlich zutage.[20] So wandte Das Erste an einem durchschnittlichen Tag des Jahres 55 Minuten für politische Beiträge auf, die einen Bezug zu Ostdeutschland hatten – hergestellt werden die Bezüge zumeist über den Ereignisort oder die Akteure, seltener über spezifisch ostdeutsche Themen. Bei RTL lag der Wert 2024 bei gerade einmal sieben Minuten. Zurückzuführen ist der deutliche Unterschied zum einen auf die Kluft der Sender beim Umfang

20 Vgl. Methodendokumentation 2024 (Anm. 4), Tabelle 22.

Abbildung 11
Top-20-Länder und Regionen in der Politikberichterstattung 2024
Anzahl der erfassten internationalen Bezüge*



* Stichprobenerhebung 2024: vier künstliche Programmwochen.
** Einschließlich Palästina.
*** EU als Staatengemeinschaft.

Quelle: GöfaK Medienforschung

der politischen Berichterstattung insgesamt. Zum anderen treten die Folgen der unterschiedlichen strukturellen Rahmenbedingungen der Sender bei spezifisch ostdeutschen Ereignislagen deutlicher hervor. Derartige Ereignisse gab es 2024 durch die Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg und die anschließenden, zum Teil recht schwierigen Koalitionsverhandlungen.

Top-3-Länder der politischen Auslandsberichterstattung: Israel/Palästina, USA und Russland

Auf den vorderen Rangplätzen der Liste jener Länder, auf die international am meisten Bezug genommen wird, finden sich wie gewohnt diejenigen, bei denen Nachrichtenfaktoren wie Nähe oder Status besonders ausgeprägt sind.[21] Hierzu gehören Länder wie die USA, Russland, die Europäische Union, China, Frankreich oder Großbritannien (vgl. Abbildung 11). Diese werden traditionell in der

21 Vgl. Schulz, Winfried: Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien. Analysen der aktuellen Berichterstattung. Freiburg/München 1976, S. 116.

Berichterstattung häufig thematisiert und in manchen Jahren steigern Ereignisse wie die US-Präsidentschaftswahl nochmals die Aufmerksamkeit, die ihnen zuteilwird. Hinzu kommen Länder, die durch spezifische Ereignisse in manchen Jahren in der Rangliste zu finden sind, in anderen Jahren nicht. Hierzu ist die Ukraine zu rechnen, die 2022 und 2023 an der Spitze der Liste stand und sich 2024 noch auf dem vierten Rangplatz findet. Wie schon bei den zuvor erwähnten Topthemen zeigt sich hier die langsam schwindende Aufmerksamkeit für den dortigen Krieg in der Berichterstattung. An der Spitze der Rangliste findet sich nunmehr Israel. Mit über 900 Nennungen liegt Israel mit deutlichem Abstand vor den übrigen Ländern und der Krieg in Gaza bzw. der gesamte Nahostkonflikt führt dazu, dass im Untersuchungsjahr auch Länder wie der Iran, Syrien oder der Libanon mehr Beachtung fanden als in den Vorjahren.

Das Erste berichtete über 113 Länder, RTL über 70

Der Vergleich der beiden Sender zeigt kaum Unterschiede im Hinblick auf die relative Beachtung einzelner Länder, das heißt die jeweiligen Rangreihen ähneln sich. Gleiches gilt, wenn man die vorderen Plätze einer Rangliste betrachtet, in der neben den Weltmächten die übrigen Länder zu Regionen zusammengefasst werden (vgl. Tabelle 8). Unterschiede zeigen sich jedoch, wenn man die hinteren Platzierungen betrachtet, beispielsweise Asien (ohne China) oder (Nord-) Afrika. So wurden in der Stichprobe bei Das Erste 63 Mal Bezüge zu Nordafrika hergestellt, während dies bei RTL nur sieben Mal passierte. Hier werden abermals die Folgen des unterschiedlichen Umfangs der Politikberichterstattung und der unterschiedlichen strukturellen Vielfalt im Hinblick auf die inhaltliche Vielfalt sichtbar. Ein weiterer Wert, an dem sich dieses ablesen lässt, ist die Anzahl der

Tabelle 8
Weltmächte und Regionen in der Politikberichterstattung 2024
Absolute Anzahl der internationalen Bezüge*

	Das Erste	RTL
Europa**	1.574	380
Naher und mittlerer Osten***	1.415	337
USA	560	149
Russland	394	102
Amerika****	119	51
Asien*****	97	7
China	76	27
Nordafrika******	63	7
Afrika	50	17
Australien, Neuseeland und Ozeanien	8	4
Sonstiger Regionen-Bezug	40	5
Gesamt	4.396	1.086

* Stichprobenerhebung 2024: vier künstliche Programmwochen.
** Einschl. Ukraine.
**** Ohne USA.
***** Ohne Vorderasien, Afghanistan und China.
****** Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Ägypten, Westsahara, Mauretanien und Mali.

Quelle: GöfaK Medienforschung

unterschiedlichen Länder, die Erwähnung fanden: In der Stichprobe des Jahres 2024 waren dies im Ersten 113 Länder und bei RTL lediglich 70 Länder.

Fazit

Gesellschaftlich relevante Themen im Fokus des Ersten, Human-Touch Hauptthema bei RTL

Nachdem im ersten Teil der ARD-Programmanalyse bereits die programmstrukturellen Unterschiede zwischen Das Erste und RTL verdeutlicht wurden, die den Stellenwert von Informationssendungen im Gesamtprogramm betreffen, wurden im zweiten Teil die inhaltlich-thematischen Unterschiede der Informationsangebote herausgearbeitet. Das Erste hat nicht nur ein deutlich umfangreicheres Angebot an Informationssendungen, es setzt innerhalb dieses Angebots auch einen klaren Schwerpunkt auf gesellschaftlich relevante Themen, insbesondere auf den Bereich der Politik. Demgegenüber liegt der Schwerpunkt bei RTL auf den Human-Touch-Themen. So berichten die beiden Anbieter in höchst unterschiedlichem Umfang über politische Themen: Bei Das Erste waren dies an einem durchschnittlichen Tag des Jahres 2024 über vier Stunden, bei RTL weniger als eine Stunde.

Größere Vielfalt in der Berichterstattung des Ersten

Bei RTL wird die politische Berichterstattung in wenigen Formaten aufbereitet und verbreitet, nämlich in Nachrichten- sowie Magazinsendungen, und hier vor allem in den Morgen- und Mittagsmagazinen. Im Vergleich zu den politischen Informationsangeboten von Das Erste führen diese unterschiedlichen Rahmenbedingungen – neben inhaltlichen Entscheidungen, wie zum Beispiel der geringeren Beachtung der internationalen Politik in den Nachrichtensendungen – zu einer geringeren thematischen und geografischen Vielfalt der politischen Berichterstattung von RTL. Konkret bedeutet dies, dass die politische Berichterstattung von RTL eine geringere Bandbreite unterschiedlicher Themen und geografischer Bezüge aufweist und sich stärker auf bestimmte Themen und Länder konzentriert.

Informationsangebot bei RTL rückläufig

Besonders im Vergleich der längerfristigen Entwicklung der politischen Berichterstattung von Das Erste und RTL zeigen sich entscheidende Systemunterschiede zwischen einem öffentlich-rechtlichen und einem privaten Programm. Der Umfang der politischen Informationsangebote von Das Erste ist über Jahre hinweg stabil geblieben und hat zwischen 2019 und 2024 zugenommen. Der Umfang der politischen Informationsangebote von RTL ist relativ gesehen (d. h. im Verhältnis zu dem vergleichsweise niedrigen Ausgangswert im Jahr 2019) in den durch Corona und den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägten Jahren 2020 bis 2022 sogar noch stärker angestiegen, danach aber wieder deutlich zurückgegangen, und wird durch die Absetzung des Nachrichtenmagazins „RTL Direkt“ Mitte des Jahres 2025 mit großer Wahrscheinlichkeit noch geringer werden.

Die Ursachen für diese gegenläufige Entwicklung sind systemgemacht. Die politischen Informationsangebote von Das Erste sind in einer langjährig herausgebildeten und weiterentwickelten Formatstruktur verankert – das ist der Public Value des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. Die Vergleichszahlen von RTL resultieren dagegen aus einer – nicht zuletzt auch durch Ereignisfaktoren (Corona, Ukrainekrieg etc.) begünstigten – groß angekündigten „Informationsoffensive“, die jedoch nicht weiterverfolgt wurde, da sie nach Angaben des Senders nicht mehr mit den kommerziellen Zielsetzungen des Senders in Einklang zu bringen war. [22]

22 Vgl. dwdl.de (Anm. 17).